

Interpellation

(Art. 30 Abs. 1 Stadtratsreglement, OrR SR)

betreffend: Finanzierung und rechtzeitiger Bau von genügend Volksschulraum

eingereicht von: Die Mitte, EDU, FDP, GLP, SVP, Annemarie Althaus (SP), Viktoria Müller (Grüne)

am: 11.05.2024

Begründung

Am 5. April war in einem Artikel der Berner Zeitung zu lesen, dass unser Stadtpräsident zur Wiederwahl antritt. Im Artikel werden bisherige Erfolge erwähnt und der Ausblick auf künftige Herausforderungen geworfen.

Aus Sicht der Unterzeichneten ist die grösste Herausforderung der nächsten Jahre in der zügigen Umsetzung des Schulraumentwicklungs-Berichts zu sehen. Es gilt, alle Schulanlagen für die nächsten fünfzig Jahre zu ertüchtigen, die notwendigen Renovierungsarbeiten anzugehen, die vorhandenen Raumkonzepte an den Schulstandorten auf die Zukunft anzupassen und an vielen Orten Bestehendes mit Neubauten zu ergänzen. Das muss mit einem Zeithorizont von zehn Jahren geschehen. Schon jetzt muss die Volksschule in Provisorien unterrichten, weil für die stets steigende Schülerinnen- und Schülerzahl nicht genügend Raum zur Verfügung steht.

Im Artikel ist der Schulraum ebenfalls erwähnt: «Einen weiteren Schwerpunkt sieht Berger in den Schul- und Sportanlagen».

Die Unterzeichneten sind sich nicht sicher, ob dem Gemeinderat die Herausforderung Schulraum genügend bewusst ist. Sie bitten deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen

1. Wann wird dem Stadtrat die angekündigte verbindliche Ablaufplanung vorgestellt, auf der alle Schulraumbau-Projekte auf der zeitlichen Achse aufgeführt sind?
2. Nebst dem Schulraumbau, für den über 100 Millionen Franken eingesetzt werden müssen, wird auch eine Lösung für das Hallenbad notwendig werden. Zudem soll mit B-move ein zusätzliches Grossprojekt in der gleichen Zeit umgesetzt werden. Ausserdem soll die Klimastrategie 2030 zügig umgesetzt werden. Wie soll dies alles etappiert und finanziert werden?
3. Wie wird sichergestellt, dass Schulbauprojekte prioritär und parallel umgesetzt werden können, damit sich das Ganze nicht unnötig über Jahrzehnte in die Länge zieht?
4. Gibt es genügend Kapazitäten in der Verwaltung, um die Schulbauprojekte parallel umsetzen zu können?

Dringlichkeit: ☒ Ja ☐ Nein

Begründung der Dringlichkeit

Die Prioritäten bei den Grossprojekten der Stadt werden in nächster Zeit festgelegt. Es ist wichtig, dass dem Bau und der Sanierung von Schulraum erste Priorität beigemessen wird.

Unterzeichnende Person(en)

Die Mitte, EDU, FDP, GLP, SVP, Annemarie Althaus (SP), Viktoria Müller (Grüne)